



Europäisches Parlament **Brüssel** Dokuzentrum Tagebau **Garzweiler** Campus Golzheim **Düsseldorf**
Umfeld-Neugestaltung **Naumberger Dom** Sprach- und Kulturwissenschaften Goethe-Uni **Frankfurt a. M.**
Mantelbebauung Busbetriebshof HYBRID.M **München-Moosach** Bayer. Rundfunk **München-Freimann**
Sporthalle Fasanenhofschule **Stuttgart**

Inhalt

2 zeitreise // 1993
 Umbau Reichstagsgebäude zum Dt. Bundestag mit Alexandra Apfelbaum
[wa-2000496](#)

6 Bücher

7 Zu Ende gedacht...
 mit Benjamin Hossbach von [phase eins].

10 Termine

Wettbewerbsergebnisse

- 14** [wa-2033753](#) Mertonviertel/Nördlich Lurgiallee, Frankfurt am Main
- 15** [wa-2032766](#) Hopfenmarkt mit Archäologischem Fenster – Neue Burg, Hamburg
- 16** [wa-2029098](#) Europäisches Parlament – Paul-Henri-SPAAK-Gebäude, Brüssel
- 29** [wa-2034114](#) Dokumentationszentrum Tagebau Garzweiler
- 33** [wa-2034042](#) Campus Golzheim, Düsseldorf
- 41** [wa-2034343](#) Umfeld-Neugestaltung Naumburger Dom

Wettbewerbe weiterverfolgt

- 50** Zwischenstandsberichte
- 52** [wa-2014372](#) Neubau der Grundschule am Jungfernsee, Potsdam
[wa-2021645](#) Erweiterung Grund- und Gemeinschaftsschule, Deißlingen
- 53** [wa-2013883](#) Gebäude der Sprach- und Kulturwissenschaften (SKW) Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 57** [wa-2013545](#) Mantelbebauung Busbetriebshof HYBRID.M, München-Moosach
- 61** [wa-2013914](#) Bayerischer Rundfunk, München-Freimann
- 65** [wa-2013875](#) Ersatzneubau Sporthalle Fasanenhofschule Stuttgart

66 Thema
 Vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF)

72 Impressum



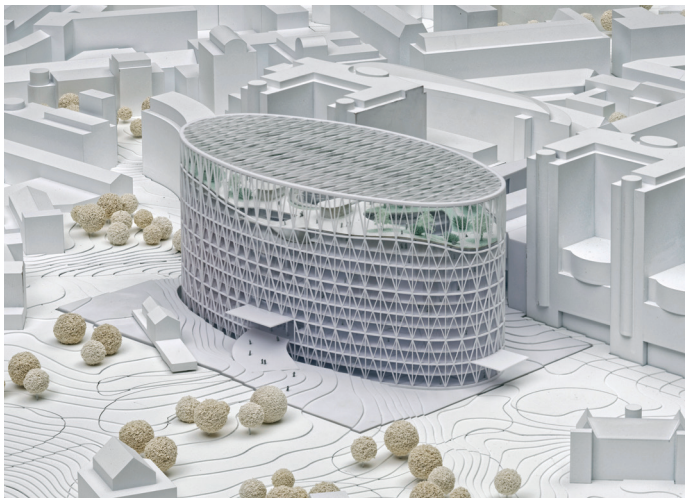
29



41



53 © wa wettbewerbe aktuell



1. Preis/1st Prize JDS Architects, Kopenhagen



2. Preis/2nd Prize Jabornegg & Pálffy Architekten, Wien



3. Preis/3rd Prize Moreau Kusunoki Architects, Paris



4. Preis/4th Prize Belvedere Architecture, Paris

Modellfotos
Hans-Joachim Wuthenow, Berlin

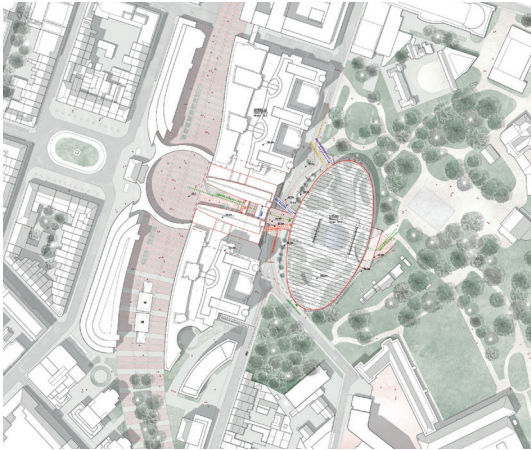


5. Preis/5th Prize A2M, Ixelles

Weitere Infos und Planmaterial online auf www.wettbewerbe-aktuell.de
>>> wa-ID: wa-2029098 <<<



1. Preis/1st prize JDS Architects, Kopenhagen



Lageplan M.1:7.000



Luftbild des Spaak-Gebäudes vom Leopoldpark

1. Reusing the SPAAK Building

Keeping the valuable elements of the SPAAK building: the original structure from the ground floor to level seven, plus a selection of the original construction materials. This strategy will allow us to reduce the carbon footprint as well as optimize the construction process.

2. A new permeable ground floor

The building should open up to become more penetrable: a civic foyer will be created at the entrance of the SPAAK, which serves as a public passage through the building. A new promenade will be introduced connecting Palais de Bruxelles and Parc Leopold. It will also create a new route through the city, aligning a sequence of public spaces. Furthermore, the proposed (but not imposed) partial excavation of the Spinelli on the axis from Station Europe will make a significant spatial impact: instead of obscuring the SPAAK, the Spinelli will become an open-air gateway to the Parliament.

3. A new and performing envelope

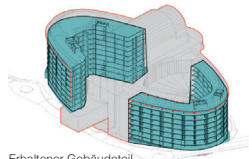
A new envelope is designed to protect and brace existing structures, help support new programs, enhance the bioclimatic performance of the building and provide a renewed image of the SPAAK building.

4. The main Chamber

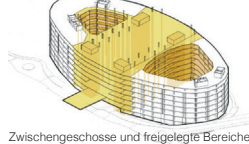
The top part of the current SPAAK building will be disassembled to make way for the necessary extension capable of hosting the new functions required by the program – as well as the new Chamber. The hemicycle will be hosted under the roof garden: the protected hearth of the building.

5. A green and public „agora“

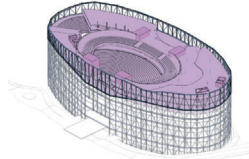
A new public garden on the top level will be created bringing together vegetation from all the member states to form a multifaceted European Ecosystem. The garden topography is designed both to capture the views over the city of Brussels and to relate to its immediate programs: the restaurants and the chamber. The undulating landscape provides the ideal backdrop for informal meetings, gatherings, as well as various political and public events.



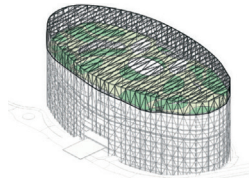
Erhaltener Gebäudeteil



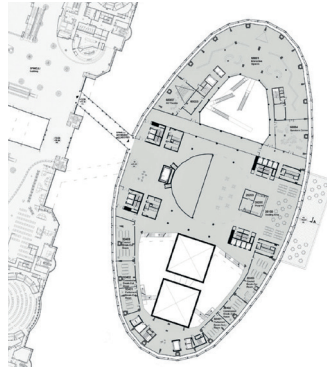
Zwischengeschosse und freigelegte Bereiche



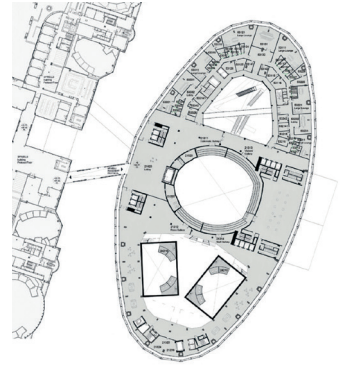
Neue Obergeschosse und tragende Fassade



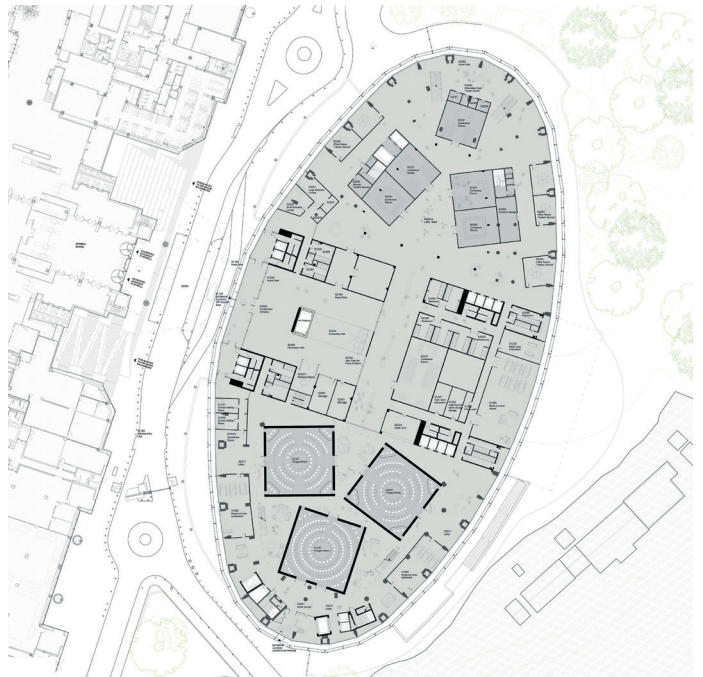
Gewächshaus auf dem Dach



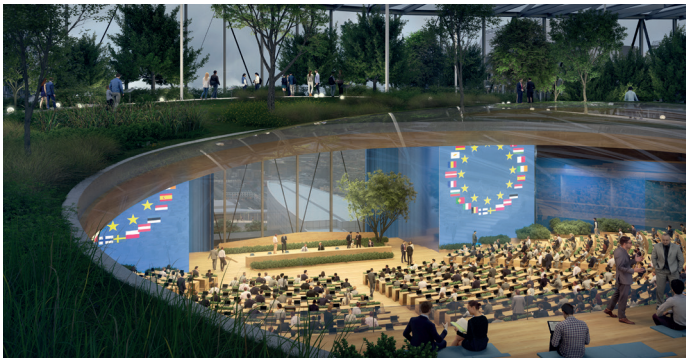
3. Obergeschoss M.1:3.000



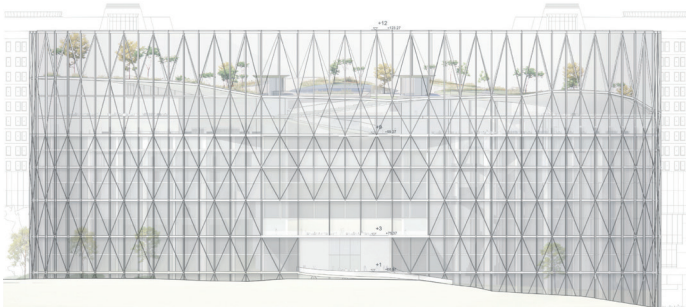
5. Obergeschoss M.1:3.000



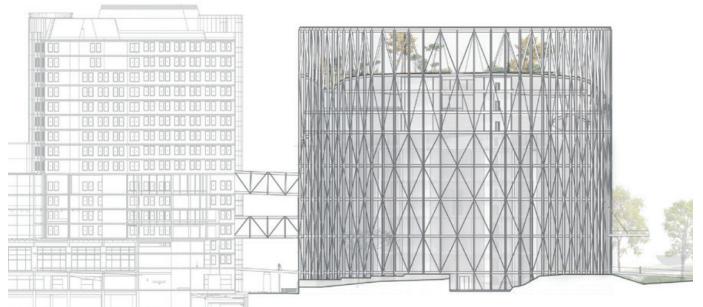
Erdgeschoss M.1:1.750



Blick vom Dachgarten auf das Hemicycle



Ansicht vom Leopoldpark M.1:1.750



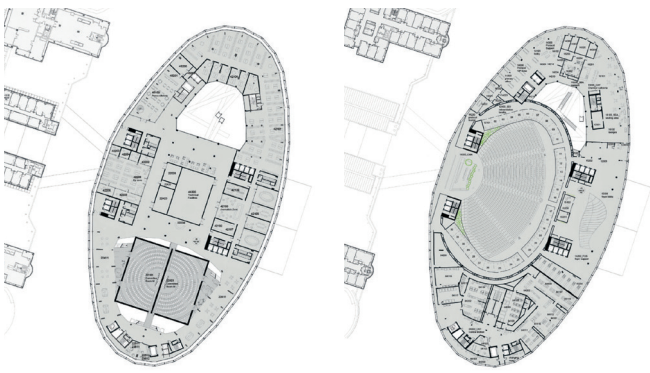
Südsicht M.1:1.750



Das Spaak-Gebäude vom Leopoldpark



Blick auf das Spaak-Gebäude vom Place du Luxembourg

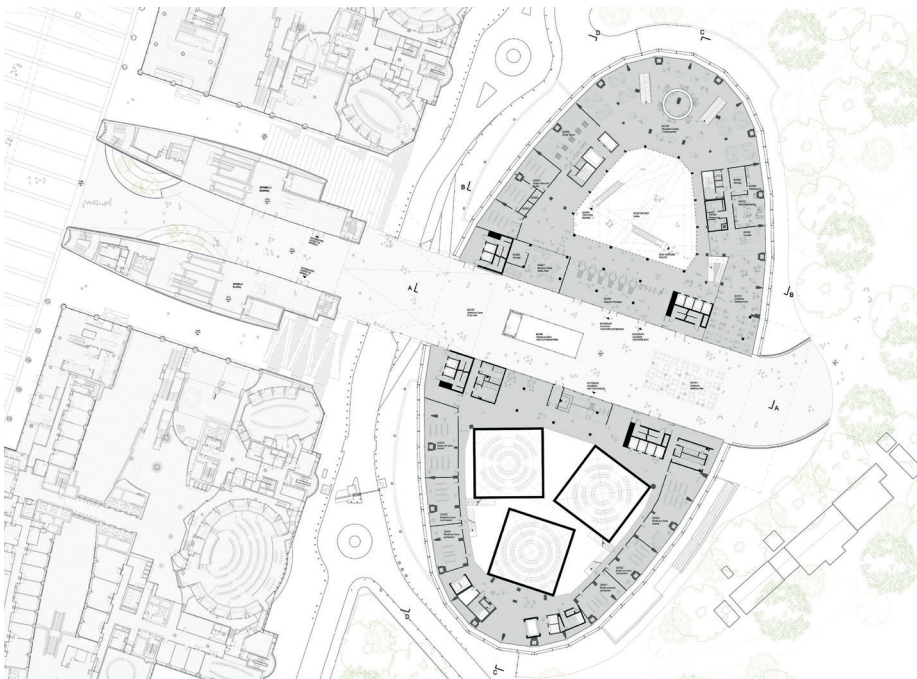


6. Obergeschoss M.1:3.000

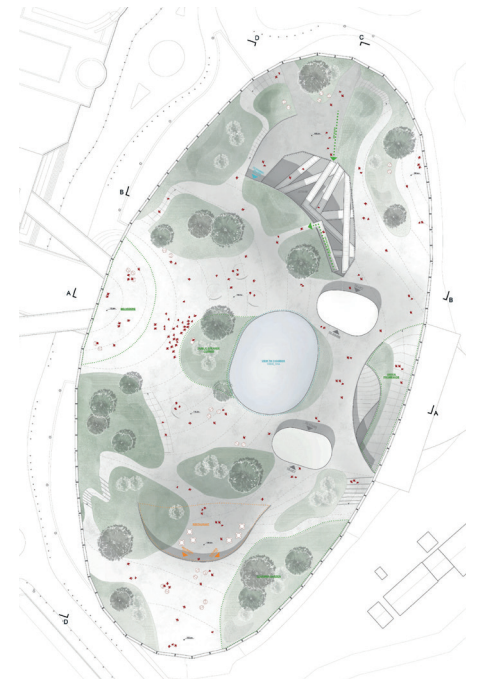
9. Obergeschoss M.1:3.000



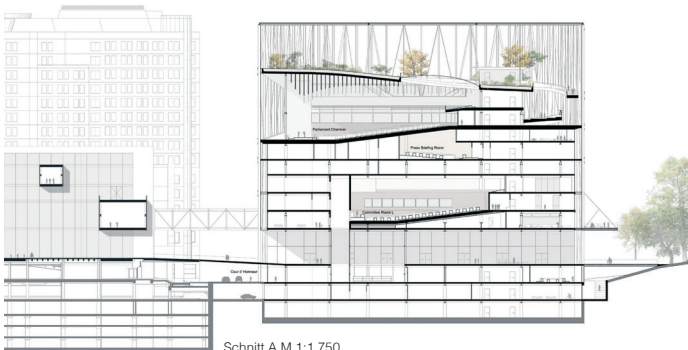
Blick in den öffentlichen Dachgarten



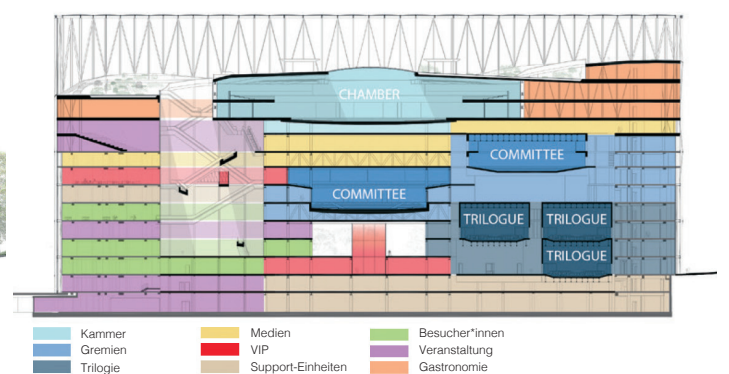
1. Obergeschoss M.1:1.750



12. Obergeschoss M.1:1.750



Schnitt A M.1:1.750



Dokumentationszentrum Tagebau Garzweiler

Dokumentation Centre Open-Pit Mine Garzweiler

wa-ID: wa-2034114

5/4 Museen, Galerien, Ausstellungen

Auslober/Organizer

Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler, Erkelenz

Koordination/Coordination

HJPplaner Heinz Jahnen Pflüger
Stadtplaner und Architekten Part.-Ges., Aachen

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener hochbailicher und landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 12 Teilnehmer*innen sowie sechs Zuladungen mit Öffentlichkeitsbeteiligung und nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren

Teilnehmer*innen/Participant

Architekt*innen in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung/Participation

15 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	08. 06. 2022
Abgabetermin	12. 09. 2022
Preisgerichtssitzung	07. 11. 2022

Fachpreisrichter*innen/Jury

Prof. Andreas Fritzen, Köln (Vors.)
Prof. Christa Reicher, Aachen
Prof. Dr. Dr. sc. Rolf Kuhn, IBA Fürst-Pückler-Land
Christian Jürgensmann, Duisburg
Prof. Hartmut Welters, Dortmund

Sachpreisrichter*innen/Jury

Volker Mielchen, ZV LANDFOLGE Garzweiler
Stephan Muckel, Stadt Erkelenz
Jürgen Frantzen, Gemeinde Titz
Harald Zillikens, Stadt Jüchen

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die Planungen des 1. Preises als Grundlage der weiteren Realisierung auszuwählen und mit den Verfasser*innen in das anschließende Verhandlungsverfahren einzutreten.

1. Preis/1st Prize (€ 38.000,-)

DKFS Architects, Köln/London
Dirk Krolikowski · Falko Schmitt
Mitarbeit: Lara Gutensohn · Sebastian Birch
Dominic Benzecry · Lars Kumfen
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn
Stephan Lenzen
Mitarbeit: Sabelo Jeebe · Theresa Herrmann
Tragwerk/Fassade: knippershelbig, Stuttgart

2. Preis/2nd Prize (€ 24.000,-)

meck architekten gmbh, München
Axel Frühauf
Mitarbeit: Sofie Langenscheidt
Christine Grossmann · Stefan Zöw
Francesco Menegato · Daniel Zahn
Michael Zöw · Maximilian Zols
lehrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, München
Ursula Hochrein · Axel Lohrer

3. Preis/3rd Prize (€ 15.000,-)

Architekten Wannenmacher + Möller, Bielefeld
Andreas Wannenmacher
Mitarbeit: Mahmoud Adam · Anna Sommer
Nils Kutzera-Austermann · Ivko Rakic
Kortemeier Brokmann
Landschaftsarchitekten GmbH, Herford
Nils Kortmeier
Mitarbeit: Thomas Buchholz

Anerkennung/Mention (€ 9.000,-)

STUDIO LOES Architekten Part.mBb, Berlin
Gonzalo Lizama · Onur Özdemir · Lukas Specks
Mitarbeit: Selin Sensan · Max Kellermann
Yanjun Liu · Noel Manetti
ARGE Lavaland GmbH, Berlin mit
Treibhaus Landschaftsarchitektur, Berlin
Prof. Laura Vahl · Deniz Dizici

Anerkennung/Mention (€ 9.000,-)

blrm Architekt*innen GmbH, Hamburg
Jan Busemeyer · Rüdiger Ebel
Volker Halbach · Jannes Wurps
Mitarbeit: Jorge Arias · Lara Diederichs
Dijana Milenov
rabe landschaften, Hamburg
Sabine Rabe
Mitarbeit: Evita Papazisi · Flavio Mancuso
Fabian Pimpl

Wettbewerbsaufgabe

2017 gründeten die Städte Mönchengladbach, Erkelenz und Jüchen sowie die Gemeinde Titz den Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler zur gemeinsamen Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft Garzweiler und Umgebung. Zentrale Aufgabe ist die gemeinsame Entwicklung des Verbandsgebietes unter Berücksichtigung des regionalen Strukturwandels. Zur Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft gehört auch die Auseinandersetzung mit der Geschichte der durch den Tagebau Garzweiler geprägten Region. Zwar gibt es eine Reihe von Initiativen zur Dokumentation und Aufarbeitung dieses kulturellen Erbes. Es fehlt jedoch eine Bündelung des Themas sowie ein Ort, an dem es professionell aufbereitet und für Bürger*innen wie auch Besucher*innen der Region erlebbar gemacht wird. Ein zukünftiges Dokumentationszentrum am Tagebau Garzweiler soll hieran anknüpfen. Ziele des Dokumentationszentrums sind die Archivierung, Dokumentation und zeitgemäße Präsentation der Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Kulturlandschaft, insbesondere auch deren Siedlungskerne. Gleichzeitig soll die aktuelle Entwicklung des Tagebaus in der Realität vom Gebäude aus sichtbar sein.

Der zukünftige Standort des Dokumentationszentrums befindet sich am östlichen Ortsrand des bis 2016 noch zur Abaggerung vorgesehenen Dorfs Holzweiler in Erkelenz. Der Tagebau wird in den nächsten Jahren am Ort entlangschwenken und so direkt erlebbar sein.

Auf dem zu entwickelnden Gelände wird eine Baustruktur erwartet, die der Lage des Standortes an der Abbaukante des Tagebaus Garzweiler und dem zukünftigen Seeufer des Restsees sowie innerhalb des „Grünen Bandes“ Rechnung trägt. Die besondere Funktion und Lage des Gebäudes begründet die Aufgabe, eine zeichenhafte Architektur mit hohem Symbolgehalt und hohem Wiedererkennungswert zu schaffen. Vor dem Hintergrund der großen Bedeutung der Außenbezüge sollen sich die Architektur und die Ausrichtung des Gebäudes auf die sich verändernde Landschaft beziehen. Wesentliches Kriterium für ein attraktives und funktionsfähiges Dokumentationszentrum ist ein direkter Sichtbezug zum „Ort des Wandels“. Dieser Sichtbezug ist sowohl vom Freiraum aus als auch aus dem Gebäudeinneren zu gewährleisten.

Den Nutzungsschwerpunkt bildet der Funktionsbaustein der Dokumentation und Information. Die Hauptnutzung des Gebäudes ist daher die Nutzung als Präsentationsort mitsamt Ausstellungsflächen und dazugehörigen Nutzungen, wie beispielsweise einem Shop. Ergänzende Nutzungen bilden ein gastronomisches Angebot, Seminarräume sowie Büroflächen.

Competition assignment

LANDFOLGE Garzweiler is planning a documentation centre at the open-pit mine, dealing with the history, present and future of this landscape shaped by surface mining. The building structure on the mining edge of the open-pit mine inside the "green belt" and future lake shore shall get an emblematic architecture with a direct view to the "place of change", both from the inside and the outside. The building comprises presentation space, exhibition areas, a shop, offices, seminar rooms and gastronomy.



1. Preis/1st prize DKFS Architects, Köln/London · RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn

1. Preis/1st prize DKFS Architects, Köln/London · RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn



Lageplan M.1:3.500



Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
Das Gebäude, ein Holzbau, fällt zunächst durch seine ungewöhnliche Form auf, die von der Abbautechnologie und der konkreten Form der Abbauschichten der Tagebaue abgeleitet ist.

Das Thema „Schichten“ ist auch das Leitthema bei der Einbringung und Heraushebung des Gebäudes in die Landschaft und aus der Landschaft heraus. Empfangen werden die Besucher*innen auf dem „Platz der Schichten“, einem Erdbauwerk, das aus den Tagebau-Erdschichten entsteht. Es hat eine hohe Aufenthaltsqualität. Das eingeschossige Gebäude, das den krönenden Abschluss der Schichten bildet, hat dadurch als Landmarke eine wesentlich größere Wirkung und markiert den Ort ganz hervorragend.

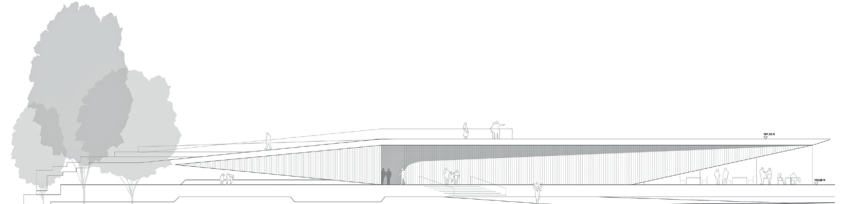
Sehr positiv wirkt auch der große überdachte Raum, der die notwendigen Ausstellungs- und Funktionsräume aufnimmt und darüber hinaus, einschließlich des darüber liegenden begehbaren Daches, als großzügige Aussichtsplattform wirkt.

Der offene Übergang zwischen Eingang, Foyer und den Ausstellungsräumen wirkt mit seinen fließenden Übergängen einladend. Eine Korrespondenz der Ausstellungsräume zum Ort des Wandels wird durch die Ausrichtung hergestellt. Die Gastronomie wird unter dem großen Dach in südlicher Ausrichtung attraktiv untergebracht, ist gut erreichbar und mit einer ausreichend großen Küche ausgestattet. Lagerflächen und Kühlräume fehlen hingegen. Die Anlieferung gestaltet sich aufgrund der Treppen und Rampen eher problematisch. Die Gastronomie kann unter dem Dach unkompliziert erweitert werden, wobei in diesem Falle darauf zu achten ist, dass die großzügige Aussichtsplattform nicht zerstört wird.

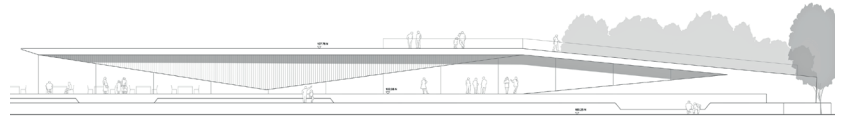
Die Einbindung des Bauwerkes in die Landschaft ist gut gelungen, sowohl was die verkehrliche Einbindung als auch die Hinführung zum Gebäude und dessen Eingangsinszenierung betrifft. Hervorzuheben sind die Lehrpfade zur Tagebaukante. Der erste Lehrpfad erzählt die Entstehungsgeschichte der Kohle, der zweite gegenläufige Lehrpfad die Geschichte der Sukzession. Beide liegen zwischen dem Besucherzentrum und dem Tagebaukante, wo an der Tagebaukante noch einmal die durch den Tagebau freigelegten oder angeschnittenen Erdschichten thematisiert und in Verbindung mit der zum Tagebau führenden Allee wie ein Delta zum Tagebau als Erlebnisraum gestaltet werden.

Das Thema Nachhaltigkeit ist besonders an den Holzfassaden und der tragenden Struktur zu erkennen. In der Beschreibung wird eine PV-Anlage erwähnt, die Nutzung von Erdwärme an diesem Standort muss weiter untersucht werden. Darüber hinaus sind weitere Untersuchungen über die Tragfähigkeit der Holzkonstruktion in dieser Form erforderlich.

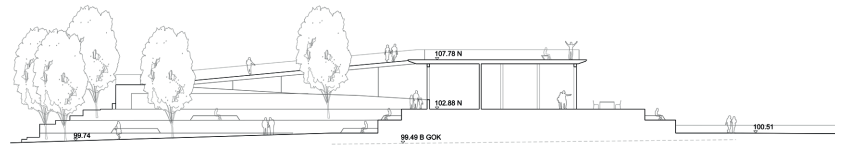
Das Preisgericht ist beeindruckt von der starken Zeichenhaftigkeit des Entwurfs, der den besonderen Ort erlebnisreich interpretiert. Gleichzeitig erfüllen die Entwurfsverfasser*innen die funktionalen Anforderungen an freiräumliche und innenräumliche Ansprüche in besonderer Weise.



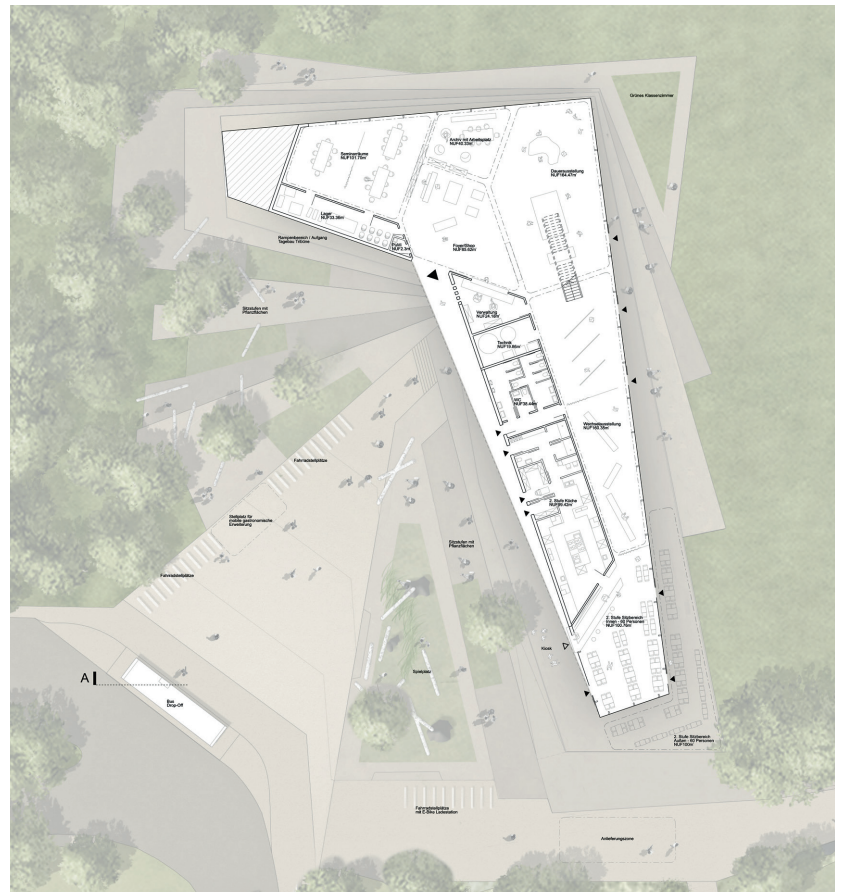
Ansicht Süd-West – Eingang M.1:750



Ansicht von Osten – Tagebau M.1:750



Schnitt A-A M.1:750



Grundriss M.1:750



Campus Golzheim, Düsseldorf

wa-ID: wa-2034042

4/1 Universitäten, Hochschulen

Auslober/Organizer

BLB – Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW
Niederlassung Düsseldorf
in Zusammenarbeit mit der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Koordination/Modellfotos

pp a|s pesch partner architekten stadtplaner,
Dortmund

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener hochbau- und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit städtebaulich-freiraumplanerischem Rahmenkonzept mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 10 Teilnehmer*innen sowie fünf Zuladungen und einem anschließenden Verhandlungsverfahren

Teilnehmer*innen/Participant

Architekt*innen in Kooperation mit Stadtplaner*innen und Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung/Participation

12 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	27. 05. 2022
Abgabetermin Pläne	02. 09. 2022
Abgabetermin Modell	16. 09. 2022
Preisgerichtssitzung	09. 11. 2022

Fachpreisrichter*innen/Jury

Heiner Farwick, Ahaus/Dortmund (Vors.)
Prof. Volker Droste, Oldenburg
Elke Kolfen, BLB NRW Düsseldorf
Michael van Ooyen, Straelen
Ruth Orzessek-Kruppa, LH Düsseldorf
Holger Rübsamen, Bochum
Prof. Christian Schlüter, Wuppertal
Prof. Rolf Schuster, Düsseldorf
Gabriele Willems, BLB NRW Düsseldorf
Dirk Baackmann, LH Düsseldorf
Frank Flor, Köln

Sachpreisrichter*innen/Jury

Michael Bloss, BLB NRW Düsseldorf
Birgitta Radermacher, Ehem. Regierungspräsidentin, Düsseldorf
Prof. Dr. Klaus Schönenbroicher, Ministerium des Innern NRW, Düsseldorf
André Strube, BLB NRW Düsseldorf
Prof. Raimund Wippermann, Robert Schumann Hochschule, Düsseldorf
Dr. Kay Zerlin, Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, Düsseldorf
Dr. Alexander Fils, Düsseldorf
Dr. Frank Schulz, Düsseldorf
Markus Raub, Düsseldorf
Mirko Rohloff, Düsseldorf

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, den 1. Preis mit der weiteren Bearbeitung der Aufgabe zu beauftragen, soweit und sobald die Aufgabe realisiert werden soll.

1. Preis/1st Prize (€ 130.000,-)

Staab Architekten GmbH, Berlin
Prof. Volker Staab · Simon Banakar
Machleidt GmbH, Berlin
Mitarbeit: Carsten Maerz · Jonathan Hertling
Levin Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin
Tragwerk: lfb frohloff staffa kühl ecker, Berlin
Akustik: Müller-BBM GmbH, Berlin
TGA: Winkels/Pudlik, Bingen

2. Preis/2nd Prize (€ 80.000,-)

bez+kock architekten, Stuttgart
asp Architekten GmbH, Stuttgart
Koeber Landschaftsarchitektur, Stuttgart

3. Preis/3rd Prize (€ 40.000,-)

Ferdinand Heide Architekt, Frankfurt am Main
TOPOS Stadtplanung Landschaftsplanung
Stadtforschung, Berlin

Anerkennung/Mention (€ 25.000,-)

Böhm & Thesing Architekten, Köln
WoltersPartner Architekten & Stadtplaner
GmbH, Coesfeld
Wirtz International, Hamburg

Anerkennung/Mention (€ 25.000,-)

HDR GmbH, Düsseldorf
Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten,
München
Brandschutz: Nees Ingenieure, Münster
Nachhaltigkeit: ee-concept GmbH, Darmstadt
Bauphysik/Akustik: Müller-BBM GmbH, Berlin
TGA: Winter Ber. Ing. GmbH, Düsseldorf
Tragwerk: Wetzel & von Seht, Hamburg

Competition assignment

The existing university buildings of the Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, built in 1967, are not considered to be future-oriented with regard to building fabric and building services. They are to be demolished and the areas overplanned (X, H, S, M and L). The buildings built in 1983 (A, N and B) along Georg-Glock-Street are rented out on an interim basis and are to be retained and put to further use. The state as owner of the large plan area envisions two main uses in new buildings for the site: the Düsseldorf Musikhochschule and the Bezirksregierung Düsseldorf.

Wettbewerbsaufgabe

Die bestehenden Hochschulgebäude der Robert Schumann Hochschule (RSH) Düsseldorf, aus dem Baujahr 1967, werden hinsichtlich Bausubstanz und Haustechnik als nicht zukunftsweisend eingestuft. Sie sollen rückgebaut und die Flächen überplant werden (X, H, S, M und L). Die Gebäude aus dem Baujahr 1983 (A, N und B) entlang der Georg-Glock-Straße sind interimistisch vermietet und sollen erhalten und weitergenutzt werden. Das Land als Eigentümer des großen Plangebietes sieht für den Standort zwei Hauptnutzungen in Neubauten vor: die Düsseldorfer Musikhochschule, Robert Schumann Hochschule und die Bezirksregierung Düsseldorf.

Neben dem Erhalt des Musikhochschulstandorts an der Fischerstraße sollen ca. 8.700 m² Nutzfläche in einem Neubau für die Musikhochschule mit Institut für Musik und Medien in direkter Nähe zum Gebäude E entwickelt werden. Die erforderliche Größe für ein Gebäude für die Bezirksregierung Düsseldorf mit Büros, Kantine und Bibliothek beläuft sich auf insgesamt ca. 32.000 m² Nutzfläche und damit auf ca. 50.000 m² Brutto-Grundfläche.

Es wird ein städtebaulich-freiraumplanerisches Rahmenkonzept für das nahe dem Rhein gelegene innerstädtische Grundstück erwartet. Das Zusammenspiel der beiden Hauptnutzer, RSH und Bezirksregierung, sowie eventuell weiterer Landesmieter soll unter Berücksichtigung übergeordneter Ziele zum Klimaschutz, zur Nachhaltigkeit und zur stadträumlichen Vernetzung aufgezeigt werden. Als Bindeglied zwischen den verschiedenen Nutzungen soll eine großzügige zentrale Grünfläche mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen werden (min. 3.000 m²). Ferner ist der geplante Neubau einer Fuß- und Radwegebrücke über den Kennedydamm in das Konzept zu integrieren. Das Gebiet beidseits des Kennedydamms hat sich als innenstadtnaher Bürostandort mit stadtbildprägenden Hochpunkten etabliert. In diesem Kontext ist im Rahmen des städtebaulichen Konzepts für den Neubau der Bezirksregierung ein weiterer Hochpunkt mitzudenken. Die Gebäudehöhe sollte jedoch eine Höhe von 80 m nicht überschreiten.



© TIM-online



Mehr zum Wettbewerb
finden Sie online!
www.wettbewerbe-aktuell.de

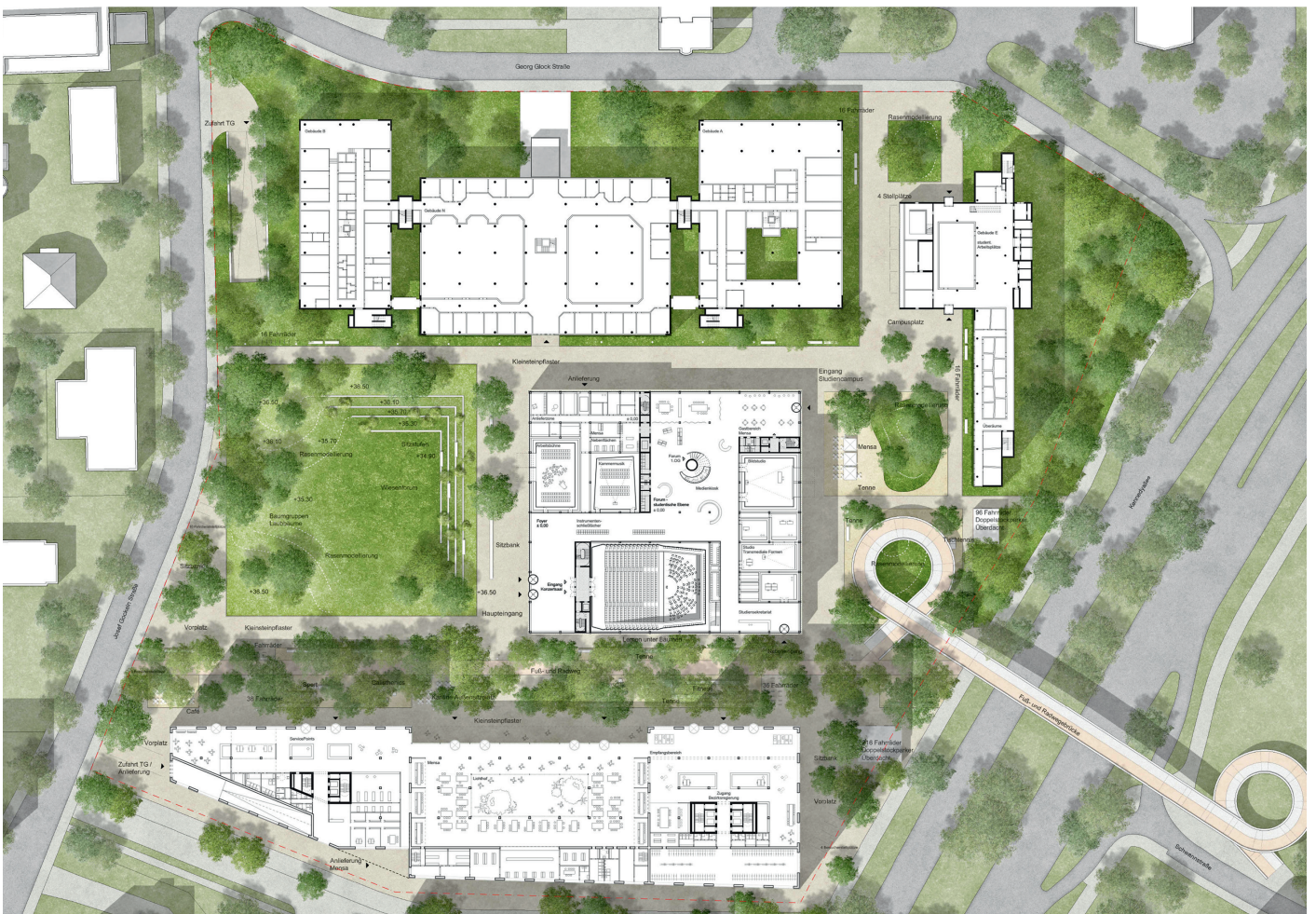
1. Preis/1st prize Staab Architekten GmbH, Berlin · Machleidt GmbH, Berlin · Levin Monsigny Landschaftsarch. GmbH, Berlin



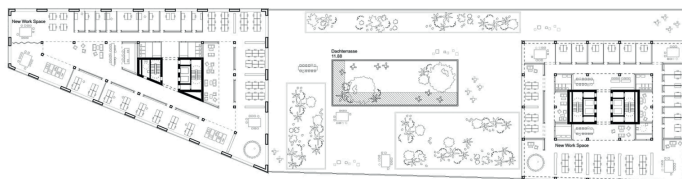
Lageplan M.1:7.000



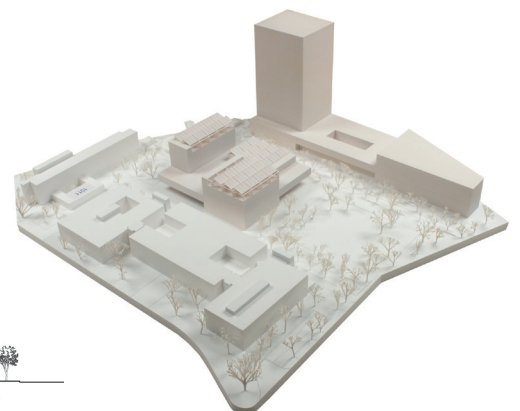
Haupteingang von Norden



Lageplan/Erdgeschoss M.1:2.000



1. Obergeschoss Bezirksregierung M.1:2.000



Geländeschnitt Bezirksregierung – Robert Schumann Musikhochschule M.1:2.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die städtebauliche Idee mit einer klaren Setzung der Baukörper zueinander sowie im inneren Gefüge für den Campus Golzheim ist ein außerordentlich überzeugender Lösungsvorschlag. Die klare, orthogonale Anordnung der Gebäude führt zu drei unterschiedlich programmierbaren Freiräumen, die wiederum auf die angrenzenden Gebäudefunktionen reagieren – Wiesenforum, Boulevard, Campusplatz. Diese Freiräume sind gut proportioniert und lassen ein differenziertes Angebot an unterschiedlichen Nutzungen und Aufenthaltsqualitäten erwarten. Die räumliche Offenlegung des Wiesenforums nach Westen bildet eine angemessene Adresse für den Campus und gleichzeitig eine gemeinsame Mitte aus. Die Spindel der Fuß- und Radwegbrücke überzeugt in ihrer Lage auf der Hochschulseite nicht. Inmitten des Campus liegt gut positioniert der Neubau für die Robert Schumann Hochschule. Seitlich begrenzt das neue Gebäude für die Bezirksregierung den Campus und setzt mit einem signifikanten Hochpunkt am Kennedydamm einen an-

gemessenen Akzent. Seine Lage und skulpturale Ausbildung führen zu einer deutlichen Eigenständigkeit und stärken damit den Auftritt der Hochschule. Die Struktur des Hauses bietet beste Möglichkeiten zur Realisierung unterschiedlicher Bürokonzepte. Die differenzierte Ausbildung des Baukörpers, vor allem nach Norden hin, wird begrüßt.

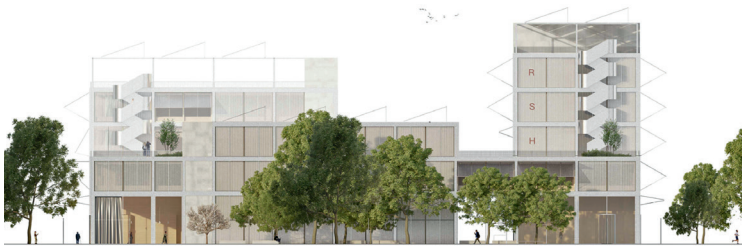
Die Grundrissfigur der Musikhochschule basiert auf einem Quadrat, das auf der Erdgeschosebene geschickt gegliedert wird. Ein offenes Foyer durchfließt das Haus und verbindet den Haupteingang mit dem kleinen, wohlproportionierten Platz. Alle publikumsintensiven Veranstaltungsräume, vom großen Konzertsaal bis zu Arbeitsbühne, sind bestens an das Foyer angeschlossen und erlauben einen störungsfreien Betrieb. An zentraler Stelle weitet sich das Foyer zu einem kommunikativen Forum, dem Herz der neuen Hochschule.

Das Haus ist gut strukturiert und zeichnet sich durch eine selbstverständliche Orientierung aus. Die Gliede-

rung der Obergeschosse führt zu überschaubaren, qualitätsvollen Arbeitsbereichen und einem eigenständigen Ausdruck, der der Musikhochschule einen besonderen Ausdruck verleiht. Allerdings kann die Anbindung der aufgehenden Geschosse nicht gänzlich überzeugen.

Der Entwurf erfüllt die Aspekte der Nachhaltigkeit insbesondere für die Bereiche „Komfort und Gesundheit“ und „Wirtschaftlichkeit“ gut und reagiert durch das Konzept erwähnenswert auf Tageslichtnutzung, Schallschutz und raumklimatische Anforderungen. Die vorgeschlagene Konstruktion lässt auf einen wirtschaftlichen, energetisch effizienten Gebäudebetrieb schließen.

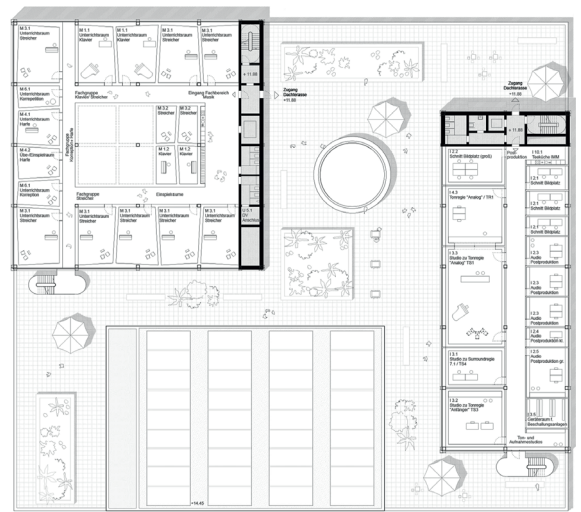
Der Entwurf entspricht in allen wesentlichen Punkten den Intentionen der Hochschule mit sehr guten Rahmenbedingungen für den alltäglichen Betrieb, aber auch für die unterschiedlichen öffentlichen Musikveranstaltungen. Das Gesamtkonzept bietet beste Optionen für die Entwicklung des Campus Golzheim.



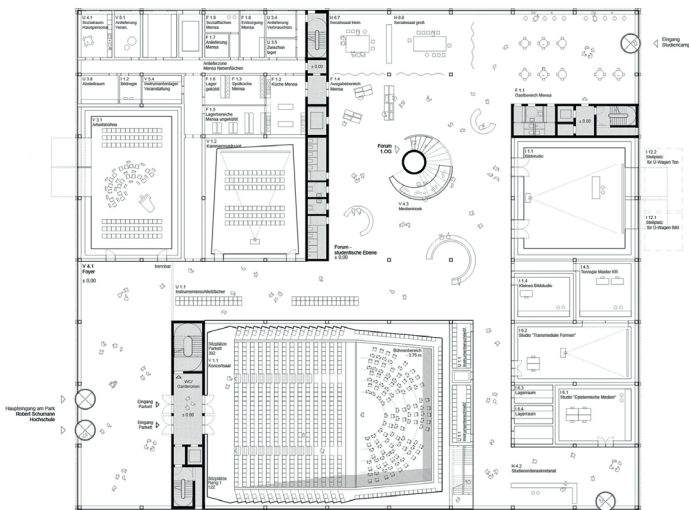
Ansicht West M. 1:1.000



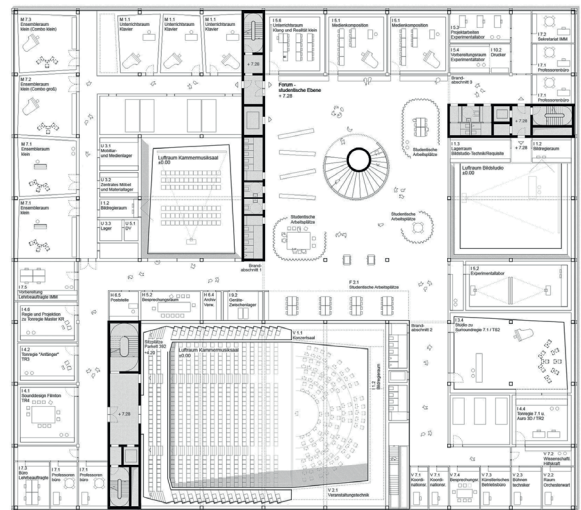
Ansicht Süd und Schnitt Wiesenforum M. 1:1.000



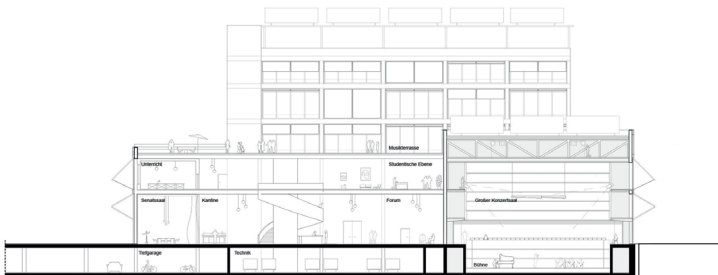
2. Obergeschoss M. 1:1.000



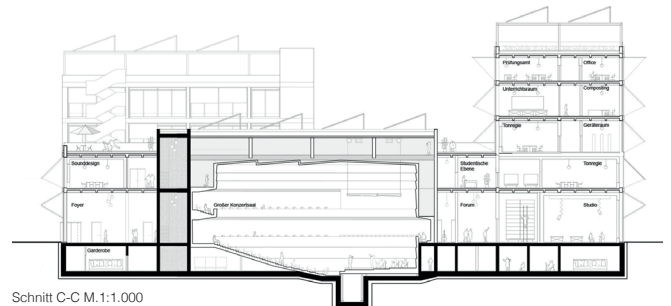
Erdgeschoss M. 1:1.000



1. Obergeschoss M. 1:1.000



Schnitt A-A M. 1:1.000



Schnitt C-C M. 1:1.000

Umfeld-Neugestaltung Naumburger Dom

Redesigning the surroundings of Naumburg Cathedral

wa-ID: wa-2034343

15/2 Gestaltung von Straßen und Plätzen, Fußgängerzonen

Auslober/Organizer
Stadt Naumburg (Saale)

Koordination/Coordination
GRAS* Gruppe Architektur & Stadtplanung, Dresden

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 15 Teilnehmer*innen sowie fünf Zuladungen mit anschließendem Verhandlungsverfahren

Teilnehmer*innen/Participant
Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung/Participation
12 Arbeiten

Termine/Schedule
Bewerbungsschluss 17. 07. 2022
Abgabetermin 07. 10. 2022
Preisgerichtssitzung 08. 11. 2022

Fachpreisrichter*innen/Jury
Prof. Barbara Hutter, Berlin (Vorsitz)
Prof. Angela Mensing-de Jong, Dresden
Steffi Schüppel, Dresden
Axel Springsfeld, Aachen
Prof. Thomas Will, Dresden
Bianka Höpfner, Schönebeck

Sachpreisrichter*innen/Jury
Armin Müller, OB, Stadt Naumburg (Saale)
Ute Freund, stv. OB, Stadt Naumburg (Saale)
Dr. Felix Böcker, Gemeinderat
Bastian Wahler-Zak, BBSR
Dr. Holger Kunde, „Vereinigte Domstifter“

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser*innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

1. Preis Realisierungsteil (€ 28.000,-)
Anerkennung Ideenteil (€ 3.200,-)
UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden
Ulrich Krüger
Mitarbeit: Johannes Werner · Pavlina Gleinig
Marlen Felbrich · Jonas Teuber

2. Preis Realisierungsteil (€ 18.000,-)
Anerkennung Ideenteil (€ 3.200,-)
plandrei Landschaftsarchitekten, Erfurt
Stefan Dittrich
Mitarbeit: Elisabeth Peters

3. Preis Realisierungsteil (€ 10.000,-)
Levin Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin
Axel Hermening · Luc Monsigny
Mitarbeit: Tibor Hartmann · Arne Mickerts
Sonia Tosetti · Christiane Wetzel · Peter Young

Anerkennung Realisierungsteil (€ 7.000,-)
Anerkennung Ideenteil (€ 3.200,-)
Grieger Harzer Landschaftsarchitekten, Berlin
Stefan Grieger · Norman Harzer
Mitarbeit: Nina Dvorak · Cheng Luo
Ziad Sayeed · Simon Bauer

Anerkennung Realisierungsteil (€ 7.000,-)
bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh, Berlin
Timo Herrmann
Mitarbeit: Duygu Demir · Findus Reinkober
Luisa Richter · Marc Leppin

Anerkennung Ideenteil (€ 3.200,-)
SINAI Ges. von Landschaftsarchitekten, Berlin
A.W. Faust
Mitarbeit: Sophie Holz · Christina Ritter
Theresa Balogh · Leoni Layer

Anerkennung Ideenteil (€ 3.200,-)
Därr Landschaftsarchitekten, Halle (Saale)
Matthias Därr
Mitarbeit: Sigrun Därr · Christoph Därr
Franziska Krüger · Antonio Villanova
Ines Schmidt · Zahra Bahrami Arzaghdas

Wettbewerbsaufgabe

Mit Aufnahme des Naumburger Domes „St. Peter und Paul“ und dessen Umfeld in die Liste der Weltkulturerbestätten der UNESCO und den damit rasant steigenden Besuchszahlen entsteht die Notwendigkeit, diesen prominenten öffentlichen Raum als einen hochwertigen Stadtraum zu qualifizieren.

Neben Erfordernissen für die touristische Infrastruktur ergeben sich auch durch die seit 2007 am Domplatz ansässige Grundschule „Dom-schule St. Martin“ und durch die Kindertagesstätte „Arche Noah“, Gastronomiebetriebe, Gewerbe, Anwohner*innen und Nutzer*innen vielfältige sich überlagernde Anforderungen an den Domplatz und die angrenzenden Gassen. Gegenstand des Wettbewerbs ist es, für das direkte Umfeld des Domes mit seinen Seitengassen eine langfristige tragende freiräumliche Konzeption zu erarbeiten (Realisierungsteil). Es ist ein Ideenteil vorgesehen, der gesondert bewertet wird. Hier soll konzeptionell aufgezeigt werden, wie die Wegeverbindung zwischen Bahnhof und Domplatz über das Georgentor punktuell gestalterisch verbessert werden kann.

Das Domumfeld wird zukünftig vielfältige Funktionen übernehmen müssen, u.a. als:

- Eingangsbereich und Zugang für Dom und das Welterbeinformationszentrum
 - Eingangsbereich und Zugang für Schule und Kindertagesstätte
 - Standort für weitere Funktionen, z.B. als Treffpunkt für Gruppen, als Informations- und Orientierungspunkt für Besucher*innen
 - Aufenthaltsbereich für Schüler*innen, Bewohner*innen und Besucher*innen sowie für Außengastronomie
 - angenehmes Wohn- und Arbeitsumfeld mit Erreichbarkeit für Anlieger
 - Zugang zu den Domgärten
- Dabei ist den Belangen des Denkmalschutzes, der Beruhigung und Führung des Verkehrs, der Aufenthalts- und Gestaltqualität, der Umweltvorsorge, sowie der Inklusion in besonderer Weise Rechnung zu tragen.

Basis für die angestrebte Neugestaltung bildet die Gestaltidee des 19. Jahrhunderts, diese gilt es im Sinne eines multifunktionalen Stadtplatzes neu zu interpretieren. Die Verfasser*innen sind aufgefordert, Lösungen aufzuzeigen, die den Erhalt bzw. ein Wiedererkennen der historisch gewachsenen Gestaltelemente weitgehend ermöglichen und die neuen Wegebeziehungen am Domplatz in einen würdigen Rahmen setzen. Eine Reduzierung der Ausstattungselemente ist wünschenswert.

Competition assignment

With the inclusion of the Naumburg Cathedral "St. Peter and Paul" and its surroundings in the list of UNESCO World Heritage Sites and the resulting rapid increase in visitor numbers and growing demands, the need arises to qualify this prominent public space as a high-quality urban space. The object of the competition is to develop a long-term open space concept for the direct surroundings of the cathedral with its side streets (realization part). An ideas section is planned, which will be evaluated separately. Here, it is to be shown conceptually how the path connection between the train station and the cathedral square via the Georgentor can be improved selectively in terms of design.



© Stadt Naumburg (Saale) · Falko Matte

1. Preis Realisierungsteil/Anerkennung Ideenteil UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Städtebaulich-freiräumliche Leitidee des Entwurfs ist es, die vielfältigen historischen Gestaltelemente des Domumfeldes behutsam den neuen Bedingungen und Aufgaben anzupassen und die Raumfolge um den Dom durch einheitliche und durchgängige Materialverwendung zusammenzufassen. So entsteht eine ruhige, klar differenzierte Raumfolge mit den drei wesentlichen Bereichen Domlindenallee, Hinterer Domplatz und Vorderer Domplatz.

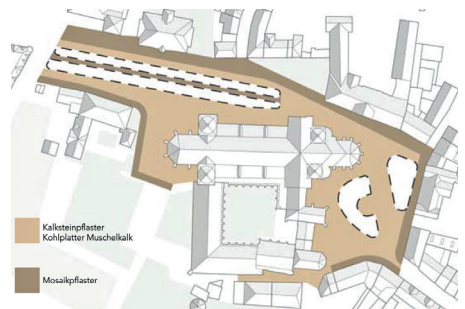
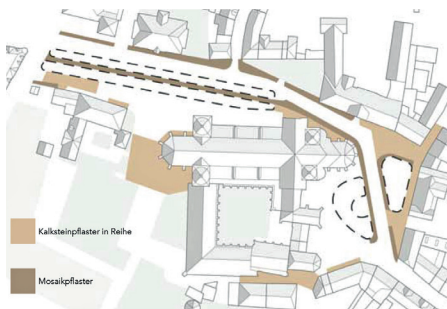
Die Rasenfelder zwischen Ostchor und Welterbezentrums werden weitgehend in ihrer historisch bedeutsamen „romantischen“ Formgebung belassen, lediglich vor dem Welterbezentrums wird die Zuwegung verbreitert. Die Platzqualität überzeugt funktional und gestalterisch. Die bodengleichen Rasenflächen, gestalterisch als ruhiger Vorbereich vor dem Domensemble sinnvoll, erscheinen jedoch ohne geeignete Abgrenzung funktional schwierig. Die Lindenallee ist in ihrer ursprünglichen Konzeption als einheitliches Element erhalten, sie wird durch Nachpflanzungen geschlossen und nach Osten verlängert. Neu gestaltet wird der großzügig freigestellte Westbereich, der nun als gepflasterter Platz einen Gegensatz zum Vorderen Domplatz bildet. Der Brunnen findet hier, geringfügig versetzt, eine gute Position und wirkt belebend. Die vorgeschlagenen Wasserspiele mit den Sitzstufen erscheinen etwas unruhig für diese Stelle. Gelobt wird die klare Raumfassung um den Westchor, nördlich mit der Lindenallee, südlich mit einer neuen Pergola/Baumreihe, die den Zaun dort auch als Raumabschluss stärkt. Dort ist auch der Zugang von der Klausur zur Curia Levini gut gelöst.

Die Materialverwendung geht vom Bestand aus. Das neue Oberflächenkonzept ist daraus klar abgeleitet. Regional gebrochenes Kalksteinpflaster verbindet den gesamten Mittelbereich, Entwässerungslinien trennen die Randbereiche ab, die als Mosaikpflaster unter Verwendung des historischen Materials gestaltet werden. Damit korrespondiert auch das oberirdische Entwässerungskonzept.

Die Verfasser*innen stellen die geplante Verkehrs-führung nur in Ansätzen dar. Die verkehrsberuhigte Erschließung erfolgt von Westen und nach Norden über die Dompredigergasse als Einbahnstraße; der Übergang zu den als Fußgängerzonen geplanten Bereichen ist nicht eindeutig erkennbar. Erreichbarkeit und Funktionalität sind nicht im Detail dargestellt, erscheinen im Weiteren aber lösbar.

Insgesamt zeigt die Arbeit ein klares Verständnis der gestellten Aufgabe und einen sparsam-effektvollen Einsatz der Mittel. Die Erfordernisse und Potentiale des Ortes sind sensibel interpretiert, das Ergebnis wirkt realistisch in Bezug auf die Umsetzung.

Ideenteil: Für eine intuitiv erfassbare Wegführung vom Bahnhof zum Domensemble werden einheitliche Sitzelemente aus Holz sowie die Fassung von Raumkanten durch Baumpflanzungen vorgeschlagen. So werden Schlüsselstellen am Weg markiert und zugleich als Stationen belebt. Die eingesetzten Mittel lassen eine funktional angemessene, ökonomisch realisierbare und in der Pflege sparsame Lösung erwarten.



Materialbestand: Historisches Pflaster als Konzeptgrundlage

Materialbestand: einheitlicher Belagsteppich mit Mosaikpflaster-Rahmen



Entwurfsidee M. 1:2.500



Ideenteil: Eingang Bauernweg M. 1:2.500



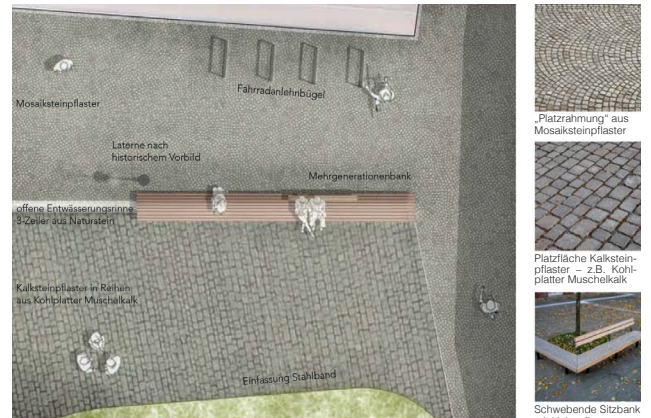
Ideenteil: „Balkon“ Bauernweg, Georgenplatz M. 1:2.500



Lageplan Freiräumliche Neugestaltung Domumfeld M. 1:1.000



Detail Hinterer Domplatz M. 1:250



Detail Vorderer Domplatz M. 1:250



Schnitt B-B Hinterer Domplatz mit Blick auf den Naumberger Dom M. 1:500